Der Deutsche Metallarbeit

Organ für die Arbeiter und Arbeiterinnen der Metall-, Hütten- und chemischen Industrie

Erscheint wöchentlich Samstags. Abonnementspreis durch bie Post bezogen vierteljährlich 1.50 Ml. Anzeigempreis die Sgespult. Colonelzeile für Arbeitsgesuche 75 Pig., Geschäfts- und Privatangeigen 1 ML

Eigentum des Chriftlichen Meiallarbeiter-Berbandes Deutschlands.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Duisburg, Seitenstraße 17. Schluß ber Redaltion: Montag Abend 6 Uhr. Buidriften, Angeigen, Abonnementsbestellungen ind an bie Geschäftsstelle au richten.

Meinige Inseraten-Annahme "Echo vom Niederrhein", Duisburg.

Serbst 1915

Joseja Mes

Um alte Burgen junger Wein, Graue Stäbte, von Rofen umloht, Rube, Frieden, fern aller Tob, Und in ewigem Gleiten: ber Rhein.

Felder reifen, Garten blübn, Auf bunten Dampfern frohliche Schar, Und die grunen Hange um St. Goar Voll Duft und Sonnenglubm.

Und boch! Ein Schatten über bem Bild, Dem alten Bilbe, immer jung, Nahe, ernste Erinnerung, Die laute Luft gebampft und milb.

Und Singen! Nicht die Lorelen, Richt Beifen, fonft bem Strom gefanbt, Gran taucht es auf überm Bedenrand. Waffengegliger ist dabei.

Bobl fingen sie ein Lieb vom Abein-"Es brauft ein Ruf wie Donnerhall, Wie Schwertgeklirr und Wogenbrall" Stimmt alles laut und leife ein.

Da wanbert es nach Ost, nach West, Und Augen bliden groß und bell, Und Herzen schlagen beiß und schnell; Sie ichreiten, ichreiten wie gum Fest.

und eine narle Bubersicht, Wenn and ein Flor die Lichter bambit, Es wird um beiliges Recht gefampft, Um beiliges Recht erliegt man nicht. —

Bieh beinen Weg, du kennst ihn gut, Di Rhein! In grilner Ufer haft Begleitet bich viel eble Kraft: Dier Traubenblut, dort Mannesmut

Gedanten eines alten Agitators

Die Leute, die sich an alten Weissagungen ausgezeits net hatten, daß der Weltkrieg zur Zeit der Kirschenblilte vocbei sei, haben sich doch arg vertan. Die Kirschenblüte ist längst gewesen, Herbststürme brausen über Land, bild werden die ersten Schneeflocken fallen und immer ift noch kein Ende des großen Rampfes zu sehen. Er nimmt durch den Berzweiflungskampf des Serbenvolkes noch an Schärfe und Ausdehnung zu. Wir müssen also den Beiger an der Ariegsuhr noch um gut einige Streiche weiterenden, bis wir fagen können: "So, jest wird das Ende da fein". lleberall hat dieser Krieg umstürzend und neuschaffand gewirkt und es bedurfte der ganzen deutschen Tatkraft, um die Arbeit von vierzig Friedensjahren aufrecht zu ërhalten, als der gewaltige Wirbehvind heranftürmte. Nuch an den Gewerkschaftsorganisationen hat der Weltkrieg gerüttelt, aber sie waren stark und fest und wenn ie anfänglich unter der niegekannten Wucht sich etwas ængen mußten, ihre Wurzeln waren so tief eingeschlagen, aß selbst die zerstörende Kraft dieses Krieges dem großen Bedanken nichts anhaben konnte. Das ist ein deutlicher Beweis, daß die Gewerkschaftsarbeit echt und gesund war. kaules ober Schlechtes wäre umgestürzt worden. Die emiche Arbeiterschaft wußte zu gut, daß sie ohne die Bewerkschaftsorganisation ohne festen Grund und Boden in und her geschleubert würde. Die traurigen Erkennt= isse der siebziger und achtziger Jahre hatten sich sutief em Arbeitergeiste eingebrägt. Sie hatten eingesehen, daß ur durch eine aufrechte, selbständige Bewegung dauernb ute Arbeitsverhältnisse erkämpft werden konnten-

Es ging bei Kriegsausbruch wie ein stiller aber Dizer Schwur durch die organisierte Arbeiterschaft: "Bir alten die Organisation aufrecht." Und als unsere Land= ehrkellegen ins Feld rücken, sagten sie und im ernsten nd bestimmten Tone, als sie uns die Hand zum Abschied tichten: "Bleibt der Organisation treu!" Der Land-

sturm sprach das Gleiche zu uns Buruchgebliebenen. Wenn biejenigen, die wir bei der ersten Begeisterung gewonner wir jest unsere Schar mustern, die noch in der Heimat geblieben ist, bann tont in uns bas Abschiedswort unserer Streiter um so lauter: "Haltet den Verband aufrecht Ihr seid für ihn verantwortlich. Wer ben Berband in einer folden schweren Zeit im Stiche läßt, ift ein Feigling." Bwanzigtaufend Kollegen fteben bor bem Feinb, und in der Beimat ift unfere Bahl immer mehr zusammengeschmolzen.

Wir in ber Stadt D. im rheinisch-westfällichen Inbustriegebiet sahen auch Monat um Monat burch bie fleten Ginberufungen unfere ftolge Mitgliebergahl gurudgeben und jest gablen wir nur noch die Salfte. Aber bamit ift nicht unfer Mut und unfere Agitationsfraft gurückgegangen. Im Gegenteil. Je mehr Kollegen eingezogen murden, um so mehr spannten wir alle unsere Rrafte an, weil wir ja die Arbeit der Einruckenden auch übernehmen mußten. Und ba ift feiner, ber nicht biefe Arbeit freudig und gerne übernommen hatte. Das große Biel, bas wir erreichen müffen, bas heilige Pfanb, bas uns bie abziehenden Kollegen zum Schute und zur Mehrung übergaben, alles bas wuchs in unserer Seele immer größer und einbrucksvoller auf, je weniger Kollegen als Wichter noch in unserer Verwaltungsstelle standen. Aber wir waren nicht bamit zufrieben, bas Erhaltene gu bewahren und Gewehr bei Fuß uns baneben zu ftellen, bamit uns feiner bas anvertraute But raube, nein, wir gingen unentwegt jum Sturmangriff por auf Unorganisierte und Indifferente. Durch unsere unermubliche Agitation tonnten wir im ersten Quartal biefes Jahres 148; im zweiten 188 und im britten 176 neue Aufnahmen machen. Das erreichten wir freilich nicht burch gelegentliches Bobren, wann man mal gerade Lust batte, nein, es war die stille Varole bei uns ausgegeben: Allst jeden Augenblick Wenn einst die Kollegen aus dem Felbe gurudkehren, sollen sie uns nicht ben Borwurf machen fonnen, wir hatten nicht gearbeitet. Hier und ba ift boch einer zu mir gesommen und hat gemeint, er tonne nicht, er habe soviel Arbeit und wie der Entschuldigungsgrunde find. Aber in ber Rriegszeit barf es überhaupt feine Entschulbigungsgrunde geben. Glaubt ibr, an ber Front gabe es das? Wie oft haben wir von unferem hindenburg gelesen, daß er täglich achtzehn bis zwanzig Stunden gearbeitet hat? Er ist schon über sechzig Jahre und von seiner Arbeit hängt bas Wohl von vielen Millionen ab Id glaube, im Legifon unseres hindenburg gibt es bas Wort "mube" gar nicht. Ich meine, von dem greisen Felbheren sollten wir uns, bie eben funfzig sind, viele sind noch barunter, nicht beschämen lassen. Und einen Hausbefuch machen, um einen Unorganisierten zu gewinnen, ift benn boch leichter und schneller getan, als Schlachiplane auszudenken. Alls wir vor 15 Jahren guerft für unferen Berband agitierten, ba gab es hier in D. nur ganz wenig Organisierte und bas ungeheure Heer der Unorganisierten stand uns gegenüber. Wir haben aber teinen Augenblick gezagt ober geschwankt. Im Sturm und Wetter sind wir losgegangen, in schwerem Regen haben wir auf der Rheinbrucke gestanden und Flugblatter berteilt; Sanbe und Gesicht talt und rot, aber bas Berg warm von gemerkschaftlichen Ibealen. Damit haben wir unsern Berband hochgebracht und das sage ich dem oder jenem, der zu mir kommt und klagt. Das hilft.

Bor allem aber mussen wir auch die Erfahrungen und erprobten Grundfage für eine erfpriegliche Berbe arbeit genau beuchten. Unentwegt arbeiten leißt nicht ins Blaue ichaffen. Weil der Agitatoren nun weniger find, muffen wir mit umfo größerer Sorgfalt vorgeben. Da ist es vor allen Dingen die gute Vorbereitung, wobei felbitverftanblich ben örtlichen Berhaltniffen Rechnung gu tragen ift. Dann gehe man nie blindlings auf Agitation. Die gesammelten Abressen mussen auf alle Falle, in einer Vorstands und Bertrauensmännersitzung gut durchgesprochen werben. Bei den Sausbesuchen mussen bor allen Dingen redegewandte Mitarbeiter geschiat werden. Aber man nehme auch einen Lehrling ober Gesellen der Agitationstunst mit, damit sie es auch lernen. Sollte in ber einen ober anderen Ortsgruppe Mangel an folden Rol legen borhanden fein, so bewertstellige man am besten eine Anleihe be ider Nachbargruppe. Alle Einweitbungen, falfche Anschauungen, folechte Erfahrungen nim. muffen Butter in der Sonne gerrinnen. Souft feht man da wie ein begoffener Bubel. Ehe jedoch zu Sausbesuchen geschritten wird, bewaffne sich jeder Agitator mit zeitgemäßem Material und Aufnahmescheinen. Alte Erfahrungen haben gelehrt, bag auf einen hieß fein Baum fallt. Man muß bei feinen fpateren Befuchen immer Anenupfungepuntte hinterlaffen haben. Die befeen Mitglieder werden in ber Regel die, die wir nach allen Regeln ber Agitationskunft, mit Ausbauer angeworben

haben. Bei aller Arbeit bleibe ruhig und sachlich. Sucht immer die schwächste Seite heraus. Dort muß angesetzt und feste gebohrt werden. Dann wird fehr hänjig ber Fehler begangen, baf bie Rollegen zwar ben Mann nach allen Regeln ber Runft bearbeiten, dabei aber Die Frau gang bergessen. Es kommt in manchen Eben bor, daß die Frau den Ausschlag gibt. Mit biefer Tatfache muffen wir rechnen und uns bemgemäß einrichten.

Bei all dieser Kleinarbeit sollen wir jest beson beres Gewicht auf die Gewinnung ber weiblichen Rrafte, bie ja jest zu taufenben in ber Gifenindurstie beschäftig' werden, und ber Jugendlichen legen.

Die unermubliche Rleinarbeit verleiht uns ben Sieg. Kollegen, entfaltet auch in der gegenwärtigen Beit eine ununterbrochene Werbearbeit. In ber Stärkung; des Verbandes liegt ein Stud Macht zur wirklichen Verbesserung eurer Lebenshaltung und zu neuem Auf-

Deutschlands und Englands wirtschaftliche Silisträlte

Als im vorigen Jahre fast unvermuter schnell des Rriegsgewitter sich über unserem Haupte zusammenzog und vier Großmächte gegen uns ftanben, ba schien felbst den und noch freundlich gesinnten neutralen Ländern unser Ende boch nabe bevorftebend. England warf fich mit ber ihm eigenen Gier auf unsern Welthandel und dachte ihn im Handumbreben an sich zu reißen und wieder die Stelle. sich suserobern, die es in den achtziger Jahren als erste. Meltmorkte beseisen, die aber vom Jahre 1900 ab bedenklich durch unser aufstrebenbes Deutschland ins Wanken geraten war. Aber bas feets rechnende England hatte fich bier fichlimm verrechnet. Die eigenartige Struttur ber beutschen Wirtschaft, ihre großartige Drganisation, die wissenschaftlichen Methoden, die ber beutscheit Arbeit zugrunde liegen, und vor allem bie besser geschulte, arbeitsfähigere deutsche Arbeiterschaft batten bie Engländer außer acht gelassen. Sie hatten mit englischem Maße gemessen und das versagte eben. Zudem läßt sich ber ungeheure Borsprung, ben Deutschland vor England innerhalb fünfzehn Jahren errungen hat, nicht in ein ober wei Jahren ausgleichen. England möchte ja am liebsten jenen Bustand in ber Welt wieberherstellen, wie er bor 1870 gewesen war, ben ber große Nationalstonom. Franz List trefflich schilbert: "Ganz England würde sich auf biefe Beife zu einer einzigen ungeheuren Fabrit und Handelsstadt ausbilden. Frankreich wurde sich mit Spanien in die Bestimmung teilen, diefer englischen Welt-bie beffen Beine gu liefern und bie ichlechten felbit gu minten; höchstens dürfte den Franzosen die Fabrikation einiger Bugwaren berbleiben. Deutschland burfte ber englischen Welt schwer etwas anderes zu liefern haben, als Kinderspielwaren, philologische Schriften und zweilen ein Dilfs. forps, bas sich bazu hergabe, in ben Wüsten Afrikas und Afiens für die Ausbreitung der englischen Falleit- und Handelsherrschaft zu verschmachten."

Das ware das Ideal eines "rechten" Engländers gewesen. Aber durch diese Rechnung machten wir nach ber Sinigung Deutschlands bon oben bis unten einen Strich und bauten und eine ftarte Industrie und einen farten Handel, und als es zum Kampf tam, wurde die alte Macht Englands von dem jungen Deutschland in fast ber ganzen Industrie in die Pnie gezwungen und innerhalb weniger Jahre hatten wir einen Vorsprung, den England nicht einholen wird. Wie sich die wirtschaftliche Macht Dentschlungs und Englands entwickelt haben, barüber fiellt in feinem Buch "Die wirtschaftlichen Silfstrafte Deutschlands und seiner Hauptgegner" Dr. Ernft Gunther interessante Bergleiche an. Nachdem er zunächst gezeigt, baß fich Englands Borsprung in seiner altberühmten Textile industrie außerordentlich verringerte und in der Rohlenindufirie, in welcher England früher die Führung hatte, wir dieses Land vollständig einholten, kommt er auf die und intereffierende Gifen- und Metallinduftrie gu fpreden und ichreibt:

Ju ber Gifeninduftrie ift bie Entwickelung noch mehr en unseren Gunften verlaufen; hier ift England bereits hoffnungslos aus bem Felbe geschlagen. Das hatte früher niemand für möglich gehalten, denn nuch hier war fein Borfprung früher gang ungeheuer. England ging Schou im 18. Jahrhundert unter bein Drucke feines Holzmangels zur Berwendung von Kols zur Eisenverhüttung über und fleigerte bamit feine Produftion gang außerordentlich. Ihren relativen Höbebunkt erreichte bie haben. Diese treten nicht so schnell wieder and, us lengische Eisenindustrie in den 1850er Jahren, wo mehr

els bie Satite ber Belteifenerzeugung auf England entfielen. England erzeugte 1850 2 286 000 Tonnen. Deutichhud nur 218 000, also noch nicht einmal ben elften Leil. 1860 fand bie englische Gifenerzeugung immer roch Smal so hoch als unsere, aber mir arbeiteten uns angiam vorwärts; 1880 produtierte England 7800 000 Connen gegen 2600 000 Connen in Deutschland, das Berhaltnis war also nur noch 3:1. Im Jahre 1900 tanben ben 9 100 000 Tonnen in England bereits 3500 000 Tonnen bei uns gegenüber, wir hatten aljo England icon faft erreicht; und ein paar Jahre frater, 1903 überholten mir es und ftrebten bann mit fo Gnellen Schritten vorwärts, daß England einfach nicht nehr mittonnte. Die britische Gijenerzeugung ftand 1913 buf 101/2 Millionen Connen, die beutiche auf faft 191/3 Millionen Tonnen; wir stehen also jest schon beirobe doppelt so hoch als England. England, das vor 50 Jahren noch mehr als die Balfte alles' Gifens erjeugte, hat jest nur noch einen Anteil von etwa einem Achtel: unfer eigener Anteil aber ift in der gleichen Beit von ein Sechzehntel auf ein Biertel gestiegen, wir haben une von ber vierten ober fünften Stelle an Die zweite geschoben. Die altberühmte deutsche Eisenindustrie mar ja nach bem 30 jahrigen Krieg und im 18. Jahrhunbeit fo verfallen, daß in den 1840er Sahren felbft das kleine Belgien noch bor uns rangierte. Dann murbe es eingeholt; Frantreich überholten wir bereits in den 1860er Sohren, heute fteht unfere Robeifenerzeugung etwa viermal so hoch als, die frangofische. Die ruffische Gifenindustrie hat zwar in ben letten 20 Jahren unter der gielbewufiten Ir buftriepolitif Wittes große Fortichritte gemacht, aber tropbem spielt fie zurzeit noch gar feine Rolle, ift nicht einmal imftande, ben Eigenbedarf bes großen Weltreiches zu beden, geschweige benn auf bem Weltmarkte aufzutreten.

Der fabelhafte Aufstieg ber beutschen Gisenindufteie, bie Beranberung Englands aus feiner alten, ichanoar unangreifbaren Führerstellung ist eins der wichtigsten Greignisse ber modernen Wirtschaftsgeschichte. 3me:fellos gebührt das Berdienst baran zum guten Teil dem Beutichen Erfinder- und Unternehmungsgeift. Wir brouchen nur an einen Mann wie Alfred Krupp zu denten ober und ber beispiellofen Energie gu erinnern, mit der die beutschen Gisenwerke sich die englische Erfindung bes Thomasverfahrens nugbar machten, mabrend die Beimat ber Erfinder, England, felbit biefes Berfahren völlig vernachlässigte.

Aber auch die natürlichen Hilfsquelken unferes Landes lavien und dabei zu Hilfe. Deutschland ift mit Eisenergen außerorbentlich reich ausgestattet. Unfere reichsten Erzvorkommen, die Minetteerze in Lothringen-Lugemburg, waren nun früher wegen ihres hohen Phosphorgehaltes taum recht zu gebrauchen. Da entbedten Thomas und Gildrift ihr Berfahren, wodurch nicht wur ber schabliche Phosphor aus bem Gifen entfecut, sonbern fogar noch im Thomasmehl als wertvoller Dünger für die Landwirtschaft nutbar gemacht wurde. Durch diese englische Erfindung wurden unsere vorher fast wertlofen Minettevorkommen auf einmal viele Milfiarden wert, wurden sie die wichtigste Grundlage der deutschen Eisenindustrie. England hat uns also bier einmal gans gegen feine sonftige Gewohnheit ein fiberaus wertvolles Geschent gemacht.

Die englischen Gisenerglagerftatten find icon gimlich weit erschöpft; England ift in seinem Erzbezug immer mehr aufs Ausland angewiesen; und es ift hier nicht der einzige Raufer. Wir taufen ja auch viele Eifenerze vom Ausland, aber wir besitzen doch im Inlande selbst seit dem vom Kaiser Sigismund mit der Mart Branso reiche Erzlagerstätten, daß wir im Rotfill darans benburg belehnten Burggrafen Friedrich VI von Rürn- sagt. Daß es nicht so gekommen ist, ift dem durch die un

allein unfere Gisenindurstie auf absehbare Beit hinaus reichlich verforgen konnten. Bei uns ist besbalb Die Eifenerg-Ginfuhr mehr nur eine Borfichtsmagregel gut befferen Schonung unferes eigenen Rationalvermogens. Frantreich ift ja fast noch reicher mit Erzen verseben, aber Frankreich fehlen die Roblen und die Arbeiter. Frankreich hat deshalb feinen Ergreichtum bis jest nur in febr geringem Umfange jur Entwidelung einer eigenen großen Gisenindustrie benutt, hat fich im allgemeinen barauf beidhrantt, feine Erge an Die beutidien, belgischen und auch an die englischen Sochofenwecke gu licfern.

K. zaerfrauen

Beter Banen

Sie geben ihren Weg mit fillen Weften Die Leere ihres Seins farrt aus ben Bugen, Und Angst und Not, bie ihren Tag gerpflügen Und oft hufcht ungefehn ihr Blid nach Beften.

Ihr munbes Bers feufat fleine Stoffgebete Um Bater, Mann, Geliebten ober Bruder, Der ihres Gludes Steuer war und Ruber, Dafi ihn die Schlacht, die blut'ge, nicht gectrete.

Doch mehn bon Dachern nieber und Mtanen Schwarz-gelb und ichwarz-weiß-rot bie Sicg-efahnen, Dann fühlen fie fich jählings tief erglühen,

Rie miter Ruffen ihre Wangen blüben. Und aus den Strahlenaugen fannit bu's lejen: Auch meiner, meiner ift babei gewesen.

Das frangofifche haupteisenerglager im Brien-Beden Französisch-Lothringen) ist 1871 eigentlich nur aus Berleben bei Frankreich geblieben; einmal schätzte man bas mals — vor der Entdedung des Thomasverfahrens die phosphorhaltigen Minetteerze noch nicht besonbers boch ein, und bann wußten unfere Geologen, die bei ber Borberatung ber Friedensbedingungen mit gu Rate geoggen wurden, nicht, bağ fich bas lothringisch-lugene burgische Erzvorkommen noch weiter nach Westen erfredte, ja baß im Brien-Beden bie reichften Erglagerstarten waren, sonft hatten wir wahrscheinlich ichon bantals tie Grenze 10-20 Riolmeter weiter westlich gegogen. Run, beim neuen Friedensichlug wird, wenn wir dabei überhaupt bestimmend mitzureben haben, bas Berfeben fich nicht wiederholen. Und wenn der Arieg auch bas Briep-Beden in unfere Sande brachte, bann hatte Deutschland auf feinem Gebiete die reichften Erzvortommen ber Bell; bie beutsche Gisenindustrie ftande mit ihrer Rohlenund Erzberforgung fo gesichert ba, bag fie getcoft ben Rampf mit allen anberen aufnehmen tonnte.

Allgemeine Rundichau

500 Sahre Sobengollernherricaft

berg auf bem Landtage in Berlin bon ben Stanben gebuldigt murbe. Auf Befehl des Raifers foll die Feier bes Gebenttages auf eine Feier in ben Schulen am 21 Oftober und auf eine firchliche Feier am barauffolgender Sonntage geschränft werden. Bu raufdennden Feffen ift bie Beit nicht angetan; aber es bedarf ihrer auch nicht Die herrlichen Taten, Die unfer Bolf in Maffen iv dem uns freventlich aufgedrungenen Kampfe vollbringt find Bertunder bes ruhmreichen Wertes, das von einer bescheidenen Grensmark ausging, um in ber Jusammenfaffung ber Stamme Deutschlands gu einer Fürsten und Bolt umiditiegenben, machtvollen Starfe gu gipfeln. Bon bes Beiligen Römischen Reiches Streufandbuchie bis jum Deutschen Reiche, bas einer Welt bon Feinben trott wolch ein Weg! Mit Friedrich I., Rurfürsten von Branbenburg, begann die Berricberlaufbahn ber Sobengollern, bie nach Sahrhunderten voller Rampfe und aufbauenber

Arbeit zur Raiserwurde ffibrte. Stein um Steine haben bie Ahnen, ber große Kurfürst und ber "alte Frit" ju dem machtigen Bau herangetragen. Durch Prufungen und Lauterungen murbe bas beutsche Bolf endlich reif, unter bem großen eifernen Kangler fich bie Ginbeit ju erringen und führend unter

unter den Rölfern aufzutreten. Mit Breugen ordneten sich alle beutschen Staater ber Reichseinheit unter, bie es erft ermöglichte, die reichen Rrafte der beutschen Nation gu voller Geltung zu brim gen. Gine bierzigjahrige Beitspanne hat gelehrt, bag bie Pflege bes eigenen Wefens jedes Staates und Stammes innerhalb ber Rechtsgemeinschaft für Deutschland feine Beeinträchtigung bedeutet; sie hat sich vielmehr als ergiebige Quelle ichopferischer Kraftentfaltung in ben Werken des Friedens wie des Krieges bewährt.

Die soziale Fürsorge, besonders die Arbeiterfürsorge bie unter ber Regierung unseres Raifers ihre fegenereiche Tätigfeit entfaltete, ift eine ber großartigften Taten ber gangen beutichen Geschichte. Mit frobem Mute barf unfer Bolf trop bes Ernftes ber Reit bie Sobenzollerns gebenffeier begeben, in ber unerschutterlichen Buverlicht, baff Deutschland mit Gottes Silfe nach aufen und nach innen größer aus ber gegemvärtigen Brufung bervor gehen wird.

Dant ben gewerblichen Arkeitern.

Gin idones Wort bes Danles an die Arbeiterichaft hat der banerische Ministerpräsident von Hertling gesprochen in seiner Rebe gur Eröffnung bes Landtages am 30. Gept indem er sagte:

"Ein besonderes Wort bes Dankes muß endlich unfern gewerblichen Arbeitern gewihmet werben. Gie haben Die Opfer, welche ihnen jumal im Anfange bes Rrieges bei ber Stodung bes Geschäftslebens auferlegt wurden, und bas erhöhte Arbeitsmaß, welches in allen fur die Landesverteidigung tatigen Betrieben von ihnen geforbert werben mußte, willig auf sich genommen. Mit ben Berbanden ber Arbeitgeber haben bie Berufsverbanbe ber Arbeiter gewetteisert, um da, wo durch Arbeiteloligfeit ober infolge des auf dem Felbe der Ehre erfolgten Tobes ber Ernährer Rot eingezogen ift, neben ber ftaatlichen Hilfe helfend und unterstützend einzugreifen. Das patriotische Verhalten ber Arbeiterverbande wird auch bei ber baberischen Regierung unvergefilich bleiben."

Schon oft ift in biefer Beit bes Rrieges von höchster Stelle ben Arbeitern und ben Gewerlichaften Anerfennung gezollt worden für das patriotische Berhalten und Die Arbeit, die fie im vaterlandischen Ginne geleistet haben. Die beutsche Arbeiterschaft weiß, mas in bielem' Rriege auf bem Spiele fteht und beshalb fest fie alle ihre Kraft ein, um das Baterland zu unterftugen . Und wenn bie beutsche Arbeiterschaft ihren hoben ibealen Sinn überall bewiesen hat, so ist bas auch ein gutes Stud Grziehungsarbeit, bas die Gewertichaften im Laufe ber Sahre geleistet haben. Gine fleindenkenbe unselbständige, Arbeiterschaft, wie wir sie in England seben und wie Am 21. Oftober ift ein halbes Jahrtausend verflossen, sie an manchen Stellen auch bei uns herangezüchtet werben foll, hatte in der schweren Kriegszeit völlig ber-

Bulgariens Bollswirtschaft

Der Ballankrieg hat die Kraft Bulgariens in einem piberraschenben Lichte gezeigt. Das fleine Land, das bor dem Kriege mit der Türkei nur 4 Millionen Ginwohner jählte, hatte bie Hauptlast bes Krieges zu tragen. Wenn es nach dieser schweren Anstrengung nicht zegen seine beiben borberigen Bundesgenoffen fand zu halten bermochte, so war da begreiflich, da sich auch noch Rumanien ju seinen Geguern gesellte. Immerhin bat fich bas Land von den Folgen der beiden Kriege erholt und damit, abilich wie die Türkei einen Beweis zaher Kraft ge-

Bulgarien in seiner heutigen Erstredung umfaßt einen Flächenraum von 115 000 Quabratfilometer, ift also rund ein Fünstel so groß wie Deutschland. Die Bevölkerung seines Gebietes zählt fünf Millionen. Sie seht sich nicht aus lauter Bulgaren zusammen. Achulich wie bei ben anderen Balkauftaaten findet sich auch eine erhebliche Anzahl won Stammesiremben. Das liegt in der Geichidle der Polfanstaaten begründet; denn wohl über feinem anderen Teile der Welt find im Laufe der Jahrhunberie jo viele verschiedene Bolferschaften hingezogen, und haben sich in der Herrichaft abgeloft, wie in den Gebieten des Baltaus. Reben den eigentlichen Bulgaren finder sich bor allem ein ftarter Prozentsas inrisider Bevölkerung, wie sich bei ber langen Beherrschung bes Landes burch die Türkei nicht anders erwarten läst. Weniger gablreich find die in Bulgaren lebenden Rumanen, Briechen, Zigenner und Spaniolen. Auch Mazedonien ist siberwiegend von Bulgaren bewohnt, weshalb Bulgaren bie Anglieberung biefes Laubstrichs erftrebt Buigarieus Bedeutung würde durch die zu erwartende Bejegung bes mazedonischen Gebietes in Serbien erheblich gewinnen. Die Bewölterung Bulgariens ill in raicher Junahme begriffen. Der Bulgare ist arbeitssam und ansbanernd. Die Ration als ganzes ist, wie die Ereigmiffe ber letten Johre benflich zeigen, von einem florten Willen bescelt, vocevärts zu kommen und fich eine ent-

benverhältnisse und bie klimatischen Bebingungen begünstigen ben Aderban. Es gebeihen besonders gut Weizen und Rais, ba ber Sommer große Sige mit fich bringt. Roggen, Gerste und Hafer werden in bedeutend geringerem Umfange gebaut. Der Kartoffelban, der in den westpreußischen Ländern einen so breiten Raum in ber Landesfultur einnimmt, ift noch wenig bekannt. Dem Weinbau tam früher eine erhebliche Bedeutung in der bulgarischen Bollswirtschaft zu: neuerdings ift er insolge der Reblaus-trankeiten zurückgegangen. An den Rordhängen des Baltans blüht die Obstfultur Maulbeerkultur und Seidenzucht fündet sich gleichfalls nördlich bes Ballans, sowie bei Chasiowe und Philippopel und in einigen andern Gegenben. Tabal wird zum Teil in ansgezeichneten Qualitaten gebant bei Chastowo und Onbnica. Auch Reis wird in einigen Gegenden gewonnen. An Sanbelsge-wächsen tommen Hanf, Sesam und Bannwolle vor.

Althekannt ift der bulgarische Gemiljeban. Er umfaßt rund 60 000 Settar. Die ausgebehnten Gartengrundfiachen werden vermittels Schöpfraber bewässert. Berühmt ift vor allem bie Rosenfultur in Oftrnmelien. Sie dient der Rosenölerzengung und nimmt eine Flache bon iber 7000 Heliat ein.

Gin großer Teil bes Lambes (ein Drittel) ift mit Bald bebedt. Hochwald findet fich bor allem in den hohen Gebirgen, am Rordobhang bes Balfangebirges, in ber Rila und ber Mhodope. Bielfach trägt ber Holzbeftand hier noch Urwaldcharafter. Einen breiten Raum nimmt hier ber Urwold und ber Nieberwald ein. Bon einer geregelten Forstwirtschaft ift jedoch noch wenig zu spären; die Ausbeutung des Waldes ift wenig rationell.

Die landwirtschaftliche Technik ließ bis vor nicht langer Zeit no afficht viel zu wünschen übrig. In den letzten Jahrzehnten aber ift Bulgarien in dieser Hinjicht flatt forigeschritten.

Bon großer Bebentung ist die Tierzucht. Sie ist berhattnismäßig ftart entwidelt, da große Beibengrunde und gutes Wiesenland bie Biebzucht begunftigen. Der Rindweißestand beträgt 2,5 Millionen Stud; Schweine wer

Millionen Schafe. Die Schafzucht wird in Form ber Wanderwirtichaft getrieben. Die hirten ichlagen in Sommer ihre halblugelformigen Butten aus Flechtwerk im Bebirge auf; im Winter aber fteigen fie in die Taler herab und durchziehen mit ihren herben die Tiefebenen

und Wiefengrunde.

Die Industrie ist in Bulgarien noch wenig end wickelt. Bis in die neunziger Jahre beschränkte sich bas gewerbliche Leben bes Landes auf die primitiven Anfange welche es unter türkischer Herrschaft genommen hatte. Die Sausindustrie war bis bahin die gegebene Form ber Stoffveredlung. Seit jener Zeit aber setten die erften Anfange einer Industrialisierung ein. Die Fabriten, Die in ben letten beiben Jahrzehnten gegrundet worden find, wurden mit geringen Ausnahmen mit ausländischem Rapital ins Leben gerufen. An deutschen Berhältnissen gemeffen ift bie Induftrieproduction bes Landes augerft gering. Dennoch ift ber Fortichritt ber letten Beit bemerfenswert. Giner flärkeren Industrialisierung, besonders die Entstehung größerer Werfe stehen mancherlei Bemmungen entgegen. Da ist zunächst die Kapitalarmut bes Landes. Der Besitz der Bevölkerung besteht in erster Linie in unbeweglichen Werten. Die Landwirtschaft aber gestattet keine Ausammlung großer Reichtlmer, um so weniger, lals ber Großgrundbesit in Bulgarien fehlt. Dann tommt basu bie geschichtliche Entwicklung bes Lanbes. In ber Beit, da bie moderne Inbuftrie fich in anderen Ländern zu entfalten begann, war Bulgarien noch nicht felbftanbig, und bie Berrichaft ber turfischen Beamten begunftigte eine Industrieentwicklung nicht. Nun aber begegnet die Industriebildung der übermachtigenstontur reng bes Anslandes. Des weitern fehlen wichtige Rob stoffe, vor allem die Kohle. Mineralische Bobenschätze find war mancherlei vorhanden, das ist ihre Anshentung noch gering ober nicht lohnend. Das wichtigstellemme nis für die Industrieentsaltung ist jedoch der geringe Um-fang des heimischen Absabgebietes. Es ist zu flein, um die Grundlage für die Entstehung großer Industriegebiete' zu bieten. Die moderne Industrie beruht auf dem Grundbrechende Stellung unter den Bollowollern zu fichern ben bagegen im Gegenfat zu Gerbien unt wenig ge- lat der Spezialisierung, und diese sest ein genügend' Ju wirtschaftlicher Hinsicht ift das Lond, wie alle jückei. Am bedeutendsten ift die Schafzucht. Schon von großes Absabselled voraus. Sobald Bulgarien in den Be-Ballanläuder, ein ausgelprockenes Agrarland. Die Be- dem Kriege mit der Lürkei zöhlte Bulgarien über 8,5 lie des mazedonischen Teils von Serbien täme, wäre

ermüdliche Gewerlschaftstätigfeit hochstehenden selbstfändigen Weift ber boutiden Arbeiterschaft gugufchreiben.

Bas fie mollen

Der bekannte "Behngebote"-Soffmann und ber rabifale Ledebour haben auf bem internationalen fosialiftiichen Kongreß in Zimmerwald (Schweis) zusammen mit frangöjischen Bertretern eine Erklärung über Rrieg unb Frieden abgegeben, in der fie u. a. betonen:

"Wir verurteilen auf bas entschiedenste ben Bruch ber belgischen Ohnseitigfeit, die durch internationale Bertrage, bon den friegführenden Landern gezeichnet, feierlich gewährleistet war. Wir berlangen und wollen nicht aufhören, zu verlangen, daß Belgien in seinen vollen Besitzstand und Unabhängigkeit wieder hergestellt werde. Es Darf feine Amnexion stattfinden, weder eine offene oder eine versteckte. Auch darf keine gezwungene wirtichaitliche Einverleibung geschen, die burch die Entziehung politischer Rechte noch unerträglicher gemacht werden möchte. Das Recht der Bolker sich felbst zu re-

gieren, muß voll und ganz geachtet werden."
Während alfo unfer Deutschland im Kampf auf Leben find auf Tob gegen eine Welt bon Feinden fteht, ver- @ longen die e beiden "Deutschen", daß unfere Frinde, die unfere Existens bernichten wollen, straflos wegtonimen und ber gange Weltkrieg auslaufe, wie bas Sornberger Schicken. Deutschland foll alle Garantien für einen dauernben fünftigen Frieden aus ber Sand geben, bamit unr ja ter alte Schlendrian bestehen bleibe und unsere Feinde bie Möglichkeit haben, uns über gehn Jahre nochmals meuchlings zu überfallen, weil sie uns jeht nicht niederzwingen fonnten. Daß Sunberttaufende ebler Deutider ihr herzblut bingeben mußten, um unfer Baterland gegen die Käuber aus West und Ost zu schützen, scheint diesen beiden "Deutschen" höchst gleichgültig zu sein. Ihr Blut soll nicht umsonst geflossen sein. Auch die deutsche Arbeiterschaft hat das größte Interesse daran, daß unfere Feinde ihren räuberischen Ueberfall nicht wieberholen konnen. Diese beiden nennen sich "Arbeiter= führer" ber sozialdemofratischen deutschen Arbeiterschaft. Das Benehmen diefer beiben wird sich lettere hoffentlich merfen.

Unfere tanftige Sangelspolitit

Die Eingabe der großen wirtschaftlichen Berhände, die unter Führung Deutsch-Industrieller und des Bundes der Landwirte an die Reichsregierung die Forderung richteten, beim Friedensichluß bestimmte handelspolitische Forberungen biefer Intereffentengruppen gu berudfichtigen, hat dem Kriegsausschuß für Konsumentenintereffen Unlag gegeben, sich gleichfalls mit bieser Frage, die vom Standpunite großer Konsumenten-Areise bon Bebeutung ift, zu beschäftigen. Es hat sich babei frei gehalten bon einer Erörterung ber Streitfrage ber Hanbelspolitit, ob Freihondel oder Schutzoll, wie ber Kriegsausichuk für Konsumenteninteressen überhaupt nicht ben einseitigen Standpunkt der Verbraucherinteressen eingenommen hat. Aber er hat in feiner Eingabe betont, daß wischen der berechtigten polkswirtschaftlich gesunden Förderung von Produktion und Handel burch politische Methoden und der spekulativen Ausgestaltung ber Boll- und Hanbelsvertragspolitif gu Gunften ber privatwirtschaftlichen Erwerhsintereisen unternehmenber Produzenten und Sandler ein grundlegenber Unterschied besteht. Durch ben Migbrauch ber Sandelspolitik für den Iwed einseitiger Interessenorganis sationen, wie er sich in ben eingangs erwähnten heimlichen Bestrebungen des sog. Kartells der schaffenden Stände anbeutet, werben sozialwirtschaftliche Gegenfate in ber Nation heraufbeidworen, die eine Abwehrbewegung ber Konfumenten gerade so notwendig machen, wie der Missbranch ber Kriegskonjunktur burch Probuzenten und Sambler auf bem Binnenmartte bie Wacht ber Rriegsausichuffe fur Ronfumentenintereffen ins Leben gerufer hat. Bum Schluffe erhebt er bie Forberung, bag im "Birtichaft= liden Ausschnf", ber bem Reidsamt bes Innern angealiebert ift. Die groffen Berufeverbanbe ber Arbeiter.

feine industrielle Butunft schon besser, ba Mazedonien reiche Bodenschätze besitzt. Auch wurde feine Industrie infolge der Ausweitung bes Ablatmarites gewinnen. Am eheften könnte sich die Industrie Bulgariens entfalten, wenn es in engere Boll- und handelspolitische Beziehungen zu ben Bentralmächten tame. Damit wurde es nicht bloß einen weiteren Absabsvielraum haben, jondern auch die so nötigen Rapitalien leicht erhalten konnen. Der Fleiß, das Borwärtsftreben und die Intelligens des Bol-tes könnten sich dann auch auf industriellem Gebiete beffer betatigen. Auf einen engern Anichluß an die beiben Bentralmachten weist auch das Berfehrswesen und ber Aufenhandel hin. Da der Weg nach bem Orient über Bulgarien führt, da anderseits ber Augenhandel Bulgariens sich in erster Linie mit Desterreich, der Türkei und Deutschland abspielt, so ift damit die Richtlinie fur ben Anschluß an die genannten Staaten gegeben. Durch eine solche Entwidlungsrichtung wurde Bulgarien gang gewaltig gewinnen. In erster Linie würde baburch seiner Forstwirtschaft ber Weg zu weiterm Aufschwung frei, aber ein Seb. Trie und Handel würden giner weitern Spielraum gewinnen. Bulgaren ift nicht bloß national, sonbern auch wirtschaftlich im Bormarsch.

"Bir Barbaren"

A.H. In der Nr. 38 unseres Organs finde ich unter bem Titel "Wir Barbaren" eine humoristisch gehaltene Notis über eine sogenannte Läuseklinik. Die Tatsache ift heute wohl jedem betannt, daß unfere tapferen Truppen sowohl im Often wie im Westen in ben Schutzengraben, sowie in den meift ensauberen Ortsauartieren alle, Borgefeste wie Mannschaften fehr unter diesem Ungeziefer, Laufe, zu leiden haben. Darum bat auch unfere Heresverwaltung ihr Möglichstes getan, diesem Ueber-trand entgegenzuarbeiten und nach Kräften zu bekämpsen.



Eiserne Arenz

erhielten die Rollegen: Paul Honeit, Berlin Eugen Thoma, Cannstatt Ludwig Beeck, Crefeld Beter Fore, Crefeld Frig Rütten, Crefeld-Lobberich 28. Hermes, Crefeld-Uerdingen Karl Lakowski, Duisburg Peter Ernft, Düffelborf Joh. Schlagowski, Düffelborf M. Rimpenhaus, D.'dorf-Ratingen Konrad Söngerath, Gelsenkirchen Rati Wieb, Siegen Anton Wörd, Stuttgart

Es erwarben fich ferner bie Rollegen Nudolf Trenkwalder, Augsburg bas banrifche Berbienfikreus

Josef Hecht, Stutigart bie filberne Berbienftmebaille

Rarl Ingelfinger, Stuttgart bie filberne Berbienstmebaille

Albert Rübler, Wasseralfingen bie filberne Berbtenftmedaille

Bis jest haben sich 536 unserer Rollegen bas Eiserne Rreuz und andere Ordensauszeichnungen erworben.

Wir beglückwünschen biefe Tapferen und hoffen, bag fie gefund in unfere Reihen guruckkehren

Angestellten und Beamten ihre Bertretung erlangen. Die Fragen, bie an dieser Stelle behandelt werben, find nicht nicht reine Intereffenfragen ber großen Berufsverbande der Lanowirtschaft und Industrie, an ihr haben auch Anteil die Rreife der Berbraucher, befonders unter Berndsichtigung ber außerorbentlich hohen Preislage aller Gebrauchegegenstände, die wahrscheinlich auch noch nach bem Kriege beengen werden.

fektion der ganzen Ausrustung bis zum Gewehrriemen Stangen, legen diese auf die Rollenketten bis ber Bottich der Front, machte Staubeden zum Baden und benuste und gerade so tief sind. Selbige haben auf dem Boden eine Urlaubsreise antreten kann, ehe er ätzlich untersucht ighrbare Apparate zum Desinfizieren der Kleider. Noch und an den Bänden Heizschlangen und unter dem Deckel und im Besitze eines Scheines ist, welcher besagt, das orimitiver sind die Notbehelse wie der in Nr. 38 eine Sprühdampfanlage. Beiderseits oben sind Rollens der Inhaber "Lausefrei" ist. Und dräum die Feinde erwähnte in den verschiedenen Dörsern. Soll es etwas ketten angebracht. Die Bedienungsmannschaften füllen nun noch so sehr, mit trokigen Gedärden, und gibt es auch ganges fein dann bedarf es einer burchichtsgenden Desin die Bottiche bangen die Rechen mit den Meibern auf noch Läufe mehr, es muß boch Friede werben

|Ciumalige Zuwenbungen für die Sinter bliebenen gefallener Arteger

Die Regierung hatte dem Reichstage die Zufage gemacht, gewisse Barten, Die sich aus bem Mannichaftsverforgungegefet ergeben, auszugleiden. Auf Grund biefer Bujage hat jest das prengische Kriegsministerium folgenden Erlaß herausgegeben:

Einmalige widerrufliche Zuwendungen dürfen nur für Sinterbliebene ber gefallenen ober infolge bon Bunben ober sonftigen Kriegsbienftbeschädigungen gestorbenen Teilnehmer am Ariege 1914/15 ber Unterflaffen bewilligt werden, sofern für diese Sinterbliebenen die gesetliche Rriegsverjorgung guständig und ber Bezug eines Arbeitse einkommens des Berftorbenen nachgewiesen. Die Bewilligungen erfolgen auf Antrag in zwölf gleichen monatlichen Beträgen. Die Antrage find an bie Ortspolizeis behörde des Wohnorts zu richten. Bei Feststellung des Arbeitseinkommens sind in erster Linie die Steuerveranlagungen maßgebend; bei Personen, beren Arbeitgeintommen im allgemeinen der dreihundertfache Betrag bes Durchschnitts=Tagelohnes (Krankenversicherung) anzuneh= men fein. Bei einem Arbeitseinkommen bes Berftorbenen von mehr als 3600 Mark find die Antrage ber Berforgungsabteilung bes Kriegsministeriums borgulegen. Wohlwollende Beurteilung ber Berhältniffe hinfichtlich bes Arbeitseinkommens erscheint angezeigt, wie auch von einer fleinlichen Ermittlung hinfichtlich bes Jahreseinkommens Abstand zu nehmen ist. Einmalige Zuwendungen burfen nur bis zur Erreichung eines Jahresgesamteinkommens ber Withen und Kinder von 3000 Mark bewilligt werden. Verner dürfen die gesetlichen Bersorgungsgebührnisse ber Witmen und Waisen und die aus Rapitel 84 a zu bewilligenden Zumenbungen weder einzeln noch zusammen, 75 b. H. des Arbeitseinkommens des Verstorbenen übersteigen. Ergibt sich zusammen ein höherer Betrag, fo find die einzelnen Zuwendungen im gleichen Berhältnis

Unsere Kollegen mögen auch hierin ben Hinterbliebenen Gefallener mit Rat und Tat zur Seite fteben

Die Unterbilanz der "Internationale"

Die Ansicht vertritt der bekannte sozialbemokratische Reichtstagsabgeordnete Bernstein in der "Neuen Zeit" Er ist der Ansicht, daß der Weltfrieg der Internatio-nalen einen großen Schlag versetzt habe und daß sich ein großer Wandel zu vollziehen brobe und ichreibt:

Berfteht man unter Realität einer sozialen ober politischen Schätzung nur die Wirkung im großmateriellen Ginne, fo hat es um die Internationale gwar in Bezug auf die Zahl und Größe der ihr angeschlossenen Berbinbungen in den letten Sahrzehnten glänzend genug, in bezug auf Leistungen aber nur febr mäßig gestanben. Rur wenige Rampfe ber Arbeiterschaft haben sich internationaler Unterstützung in größerem Umfange zu er-freuen gehabt, und soweit es der Fall war, ist es um Geben wurd Nehmen recht ungleich beschaffen gewesen. Unter anderem ift bie beutsche Arbeiterbewegung in gang, unverhältnismäßigem Grade Geberin gewesen. Richt nur, daß fie viel ofter und mit gang bebeutend großeren Gummen Geberin als Empfängerin gewesen ist, hat sie auch als Geberin im Verhältnis ihrer Mittel unendlich viel mehr geleistet als andere — nicht alle — Zweige der Internationale. Auch ist in den ganzen Jahrzehnten kein einziger ihrer Kämpfe burch internationale Unterflützung gewonnen worben. Unter biefem Gefichtspuntte konnte man in der Sprache der Geschäftswelt sagen, daß für die deutsche Arbeiterbewegung der Internationale immer und mit Unterbilanz gearbeitet hat."

Das war auch stets unsere Meinung. Die beutsche lozialbemofratif be Arbeiterschaft war nach Meinung bes Austandes gut genug, Taufenbe bon Dart bei General streifs in England, Frankreich und fonftwo zu opfern während die übrigen "Internationalen" mit schwalstigen Telegrammen mind einigen Franks herankamen. Den Dank für die Geldsvenden hat die ausländische sozials

und eines grundlichen warmen Bades mit viel Seife gefüllt ift. und schließen bann benfelben luftbichte Durch und der Mitwirfung des Arztes. Lettere ist noch das öffnen eines Bentils läßt man nun den Sprubdambl Wichtigste, denn durch das Ungezieser entstehen vielsach ein und läßt diesen mit 110 Grad 20 Minuten wirken. Hautkrankheiten. Schreiber dieses wurde im Bereich des Alsbann wieder abgestellt, tritt die Dampsbeizung in Etappengebietes der 7. Armee einem Baukommando, 120 Tätigkeit, die nun mit 100—110 Grad die Kleider in Mann stark zugeteilte Diese 120 Mann vereinigen in 40 Minuten wieder trodnet. In bem Bottich, ber mit sich alle notwendigen Handwerker wie Maurer, Zimmerer Leberzeug gefüllt wurde, arbeitet aber kein Sprühdampf, Tijchler. Installateure, Rempner, Maler, Schloiser, sondern nur bis 70 Grad trodene Barme, weil Leber Schmiebe usw. und bauten nach den Ibeen des Herrn und Papier von nasser Site vernichtet wurde. Rach Geheimrat Uhlenhut unter der Aufsicht eines Offiziers einer Stunde werden die Bottiche auf der reinen Seite: und der Leitung des Architekten Fleischhauer eine große wieder geössnet und geleert, wo inzwischen die Mann-Zuckerfabrik zu einer Entlausungsanstalt großen Stils schaften aus dem Bade, in eine Decke gehüllt, angeum. Ein Bahnanschluß führt die Truppen bis an die langt sind. In diesem großen Saale ziehen sie sich nun Anstalt. Die ganze Anlage scheidet sich in eine Unceine wieder an, packen ihre Sachen und holen ihre vorher und eine Reine Seite. Die Truppen sind in voller Rieis abgegebenen Wertsachen, Lebensmittel und Munition wie dung, betreten die Anstalt von der unreinen Seite, jeber ber ab. Mies bies ift ihnen jest auf der reinen Seite erhalt 2 Rleiberrechen, 4 Blechnummern und einen Lei- erreichbar, sobaß sie die unreine Seite nicht mehr zu benenbeutel, legt sein Gewehr ohne Riemen in eine Stute, treten haben, was allerdings nach ber ganzen Anlage auch gibt an anderer Stelle seine Lebens- und Putmittel ab nicht mehr möglich ist. An den behaglichen, zufriedenen und in einem besonderen Raume seine Wert- Gesichtern ber Rameraben konnen wir immer ermeffen, jachen, wie Taschenuhr usw. Nachdem ihm nun die Haare eine wie große Wohltat ihnen burch biese gründliche geschnitten sind, betritt er den Untersuchungsraum, wo er Reinigung zuteil wurde. Bieviel Beit nimmt nun bie sich entlieidet. Nach Anweisung von Instructionen gibt er ganze Sache in Anspruch? Die ersten Mannschaften sind hier sämtliche Sachen zur Desinsektion, indem er alles gewöhnlich in 2—2,5 Stunden ertig, Ein Bataillon, was Kleider oder Wäsche oder Tuch und Wollsachen sind, 1000 Mann, hat uns bisher zirka 8 Stunden in Tätig an einem Kleiderrechen besestigt und mit einer Nummer seit gehalten. Die Bedienungsmannschaften und Des verlieht. An den 2. Rechen befestigt er alles Leberzeug infektoren tragen mabrendbem besondere Rleidung, welsowic Brotbeutel und den Linenbeutel. In letteren ftedt de fie nach ber Arbeit ablegen und sofort gur Desinfektion er Brieffachen, Photographien, Portemonnaies, und geben, ein Bad nehmen und ihre eigene Kleidung wieder Brustbeutel mit Geld, Kapier oder Minze. Letteres ist anlegen. Ihre Hochsaison wird die Anstalt wohl erst notwendig, denn es kommt oft dor, daß so ein Brust- nach Friedensschluß haben, wenn wie verlautet, alle Trubbeutel mehr Läuse wie Geld enthält. Alsbann tritt er ven gereinigt werden sollen, ehr sie nach der Heimat abzur Untersuchung von Urgezieser und wo bis 180 Mann auf einmal baben konnen. Es ift eine bosen Krankheiten zu verhindern. Wie ernst man es jest Solange bie Witterung ein Baben im Freien zuließ, be- Braufeanlage mit warmem Wasser. Neben bem Unter- fcon bamit nimmt, ersieht man schon aus ber Tatfache, uutte man aceignete Huß- ober Bachlaufe dicht hinter caum liegen fechs eiserne Bottiche, die jeder 5 Meter breit daß niemand bon unseren braben Baterlandsverteibigern

hempfratifche Arbeiterichaft haburch "abgetragen"; baß fie Deutschland mit Berleumdungen und Schimpf Aberhnufte ind jur Bernichtung ber beutschen Industrie, aufforderte, bie es f. B. bie englistien "Freunde" taten. Das nannte fich bann "Internationale". Soffentlich werben bie entibrehenben Lehren barans gezogen.

Gie "verftchen" es

. Bur alles hat man eine Begrundung, selbst für ben Bucher, ber jebt mit ben Lebensmitteln getrieben wirb Diefes Mat ift es die Beitung "Rheinische Bauer", ber in einem Auffas "Lanbmirtichaft und Lebensmittelpreife" inm Grunde nicht verlegen ift und mit erbarmlichen Ihnis-

mus folgenden Standpunkt barlegt: Bomerfenswert ift bie Tatfache, baß, tropbent bas Bublitum fiber bie Lebensmittelpreife umvillig ift, ber ber Bertauf überall glatt von ftatt geht. Bei geringegem und erschwertem Angebot haben wir also eine febr fintfe Radfrage, welche bie hoheren Breise gablen tann Das ift ein febr erfreuliches Beichen für ben Stand bes beutschen Bolfseinkommens. Run mutet man aber ber Canbwirtschuft gu, troß ber gablungsfähigen Radifrage hiedrigeren Preisen zu begnügen. Diese otononisch unmögliche Gutmutigfeit ginge gegen das Lebensinteresse ber Landwictschaft. Sie hat Zeiten erleben muffen, wo burch die Preife Arbeit und Untoften feineswegs gebedt wurden. Damals hat ihr noch so bojer Wille nicht zu boberem Gewinn geholfen. Wenn gegenwärtig die Koften halbwegs gebrat werben, fo ift das wohl verbient. Und bie fernere Erhaltung ber Landwirtschaft liegt mahrlich Alleinstehende Frauen nicht blog im Interesse ber deutschen Bauern."

Das heißt auf gut Deutsch: "Jett ist gute Konjuntitite, nunt fie redlich aus. Schröpft, benn bas beutiche Bolt ift gablungsfähig; zudem gablt ja das Bublifum bie hohen Breife, wenn es auch ein bischen murrt. Lagt Buch also badurch nicht iere machen." Rach diesem Evangelium bes "Rheinischen Bauern" handelt man natürlich nuch Und liegt eine Offerte ber Saatstelle bes Rheinischen Bouernvereins in Koln por, in welcher für Industrie und gleichwertige Gorten pro Bentner 4.60 M. gefordert werden. Wenn für den Großhandel Kartoffeln pro Bentner 4.60 M. toften, dann toften biefe fur ben Berbraucher 5.60 bis 6 .- Dr. Wenn es banach ginge, wären wir ja glücklich wieder da, wo wir im vorigen Herhster auch standen. Diesesmal aber stedt hoffentlich bie Regierung ein Stochen por, fo bag ber Breis für Kartoffeln 4 M. faum überschreiten burfte. Nach bem Friege wird auch eine Rechnung aufgemacht werben, die ben Banern, die in dieser schweren Beit so wenig allgemein-beutsches Gefühl zeigen, nicht gerade lieblich in ben Ohren flingen wird.

Berlangerung der Amtsdauer der Berficerungsvertreter

Die Bertreter ber Arbeitgeber und ber Berficherten bei ben Berficherungsträgern (Krantenfassen, Berufsgenoffenichaffen und Landesversiche ingsanstalten) und Berlicherungsbehörden (Berfich angsämter, Oberverfiche runigsamter und Reichsverficherungsamt bezw Canbes berficerungsantter) follten größtenteils bis Enbe biefes Jahres neu gewählt werden. Weil aber fehr viele Bahlbereichtigte im Felde stehen, also an einer Wahl nicht teilnehmen konnen, hat der Bundesrat auf Grund bes Ermachtigungsgesetzes vom 3. August 1914 burch Berordnung bom 12. August d. H. die Amtsbauer der jett amtierenden Bertreter bis längst 31. Dezember 1916 ausgebehnt.

Befanntmachung des Borkandes

Da bir Beitrage immer für die tommenbe Boffe im boraus angibar find, fo ift für Conntag, den 24. Oftober der derfundwierzigfte Wochenbeitrag für die Beit vom 24. Oliober bis sum 31. Oftober fallig.

Ans dem Berbandsgebiet

Düffeldorf. Die hielige Fürsorge für Kriegersamilien dat in den letzten Sikungen der pladtischen Kriegsunter-führingskommission eine wesentliche Ausbesterung ersahren. Ra mit dem 1. November mit einer Erhöhung ber ftagtlichen Baarunterftubungsfoße zu rechnen ift, follen bieferten, jowert bie Bedürstigkeit hierfür borliegt, gans dur A. szahlung gelangen. Aur Feststellung dieser Be-bürftigisit wird ein Fragebogen heraus gegeben werben. welder von sämtlichen Kriegerfrauen auszusüllen ift.' Mit dusen Fragebogen wird zum ersten Rale-hier am Orte die Militarcoresse der von hier eingezogenen Krieger eine gesordert. Dies ericheint uns unbedingt notwendig zu fein, wenn alle Krieger wirklich ihren Chriftbaum haben follen wie andere Cladte in nachfler Umgebung, bies bereits im Borjahre getan haben. Desweiteren wurde beichlossen, daß jamtlichen bedürftigen Kriegerfrauen feese Aerztewahl und unenigeltliche Behandlung zur Ber-jugung steht Damit ift ein viel Berbitterung hinierlas seiber Zustand beseitigt, daß man die Kriegerschmissen ned dem Armenarzi verwies. Will eine Familie arziliche Hilfe in Anjorna) nehmen, jo jordert fie von ihrer Bezirksftelle einen Arzt. Die Wochenhülze für ichwangere Kriegerstauen, beren Mann feiner Krankentaffe angehörte, warde jo geregelt, daß den Sebamen ein Befrag von 20 Mark ansgezählt wird mib 5 Mark ber Wöchnerin betbleiben. Bei vorfommenden Begrabnisfällen werden die Koffen für die britte Begrabnistiaffe erflattet. Für einen Sarg werden bis zu 30 Mark gezahlt und die Koften für die Geistichen werden ganz libernommen. So kann von einem Armenbegräbnis keine Rede mehr sein. Sichalten die Triegerangehörigen Bilinen oder Wassensenken, so werden dieselben am keine Unterfährung in Amechanung gebracht. Bon der erhöhten Unterflühung werden auch feine Emuniquen für Unterbermielungen in Angug ge bracht, weil ein eine Gewinn in der jetigen Zeit höcht fiels, wein der Krieg beendet oder der Ernährer aus weirelhaft erscheint, jedoch soll es der Zentrasseller für einen anderen Grund zurück kommt Die Kriegsuntersweisellige Liebestätigkeit überlassen, bleiben, einen Ge- flühnug jall anch in ihrer voller Höhe an die Berminu auf bas freie Einfommen anzweichnen. Das freie freterin einer berftorbenen Aufte. jur Anszahlung ge-Einkommen nach Abzug der Riete wurde wie folgt erhöht. langen. An Kleidergeld für die bedürftigen Kriegerfrauen

1	Berfonenzahl. Silr ben Tag:	Bei 30 Tagen;	Visher;
ı	1 Chejrau 1.— Mk	30.— Mk.	27.— Ma.
I	2 Chefron mit 1 Rind 1.50	45,— "	42.—
	8 Chefran mit 2 Kinber 2 - "	60.— " ?5.— "	55.50 " 69.— "
	4 Chefrau mit 3 Kinder 2.50 " 5 Chefrau mit 4 Kinder 3.—	90.— "	82.50 ,
	6 Chelrou mit 5 Rinder 3 50	105.—	96.00 "
	7 Eheirau mit 6 Ninder 4.	120.— "	109.50 "
	8 Chefrau mit 7 Kinder und mehr 4:50	135.—	123.—
ı	und ment x.00		

Bor wie nach werben biefe Betrage burch bie entsprechenden Mengen an Materialien aller Urt nach freier Mahl burd Gutscheine ausgefüllt. Auf bas freie Ginkommen werden Werksunterstillnungen bis zum Betrage von 10 Mart im Monat-nicht in Anrechnung mehr gebracht. Da etw. 60 Prozent famtlicher Kriegerfrauen feine höhere Wertsunterstüßung erhalten, so ist dies ein wesentlicher Fortschritt, weil die Beiträge der Arbeiterschaft für die Kriegersamilien jest denselben wirklich zu-gute kommen. Auf höhere Werkszuschüsse wird ein Be-trag von 10. Mark in Abzug gebracht und der überschiesenbe Teil aufs freie Einkommen angerechnet. Die Miete wurde bisher bis zu 28 Mark in Abzug gebie redit eigentlich die Sohe ber Breife bestimmt sich mit bracht; ein Betrag, ber um 2 Mart auf 30 Mart erhöht wurde, Alleinstehende, sowie Frauen mit einem Rinbe, tonnten bisher bis ju 30 Pfg. Baargelb filr ben Tag mehr exhalten, während sobald ein zweites Kind sich einstellte, dieser Betrag in Fortsall kam. Fett soll auch filte das zweite Kind ein Mehrbetrag von 20 Kfg. für den Tag geleistet werden, fodaß sich folgende Aufrechnung ergibt:

Villeinstehende Frauen $80+30=1.10\,M$ f. d. Tag. Frauen mit 1 Kinde $80+30+40=1.50\,M$ f. d. Tag. Frauen m. 2 Kind. $80+20+40+40=2.00\,M$ f. d. Tag.



Den Heldentod

im Rampfe für bas Baterland ftarben folgende Rollegen:

Zoseph Schütt, Aachen Milh. Reujean, Lachen 30h. Baumann, Aachen Georg Ludwig, Amberg Jojeph Seig, Amberg Math. Durmann, Umbecg Brig Gan, Berlin Adolf Salm, Bielefeld Joh. Wallers, Crefeld Beter Goffers, Crefeld Wilh. Oberberg, Danzig Oskar Mockel, Eupen Wilh. Sons, Haan Beter Elvenich, Hoven Wilhelm Fett, Hoven Subert Sahn, Hoven, Mich. Serd, Münfter-Dieburg Cb. Simmelmann, Rebeim Jojeph Wiefe, Rebeim Anton Baroth, Reheim-Sundern Wilh. Strob, Delde Hans Stütz, Schw.-Gmünd Ritter bes eifernen Rrenges Heinrich Loos, Siegen Karl Frasch, Stuttgart.

Das Andenken diefer Kollegen wird im chriftl. Mejallarbeiterverband ftets in Shren gehalten.

Sie mogen ruhen in Frieden.

Wird ein Krieger aus dem Militärverhältnis entlaffen, horte bisher die Kriegsunterflühung auf. Man machte fich fligsbar, wenn bie Unterflügung weiter bezogen wurde. Da bie nachste Lohnperiobe bis 14 und mehr Lage auf sich warten lätzt, so kamen die Familien in Not. Es soll daher jetzt eine Unterflützungsperiode von 14 Tagen nach ber Entlaffung aus bem Militarberhaltnis noch die volle Triegennterflühung zur Anszahlung tommen. Dies mogen fich alle Krieger und beren Frauen merten, ba beim Friedensichluß ein jeder verheirateter Krieger hiervon betroffen wird. Die Kartoffeln für den Wisterbedarf konnen die Kriegerfrauen von der Zentralfielle exhalten gegen ratenweifen Abzng von der Kriegsunterflützung. Sind infolge ber Einbernfung unvermeibliche Schulden entftanden, so sollen auch diese nachgezahlt werden, termit die Familie: möglichst schuldenfrei da

wird ein Betrag von 60,00 Mart verläufig geforbert werden. Das erscheint bringend notwendig, da bei febr vielen Familien irgend welche Unschaffungen seit Beginn bes Krieges nicht erfolgen tonnten. Biele weibliche Arbeitsfrafte werden alsbann auch wieder lohnende Atbeit erhalten. Go hofft die hiefige Kriegsunterftugungsfonntiffion bas Erforberliche getan gu haben, um jeber Mifftimmung vorzubeugen und ein siegreiches Ende biefes Krieges abzuwarten. Weitere Aufflärung wird allen Kriegerfrauen unferer Ortsberwaltung in ber am 7. November abends 8 Uhr, stattfindenden Berfaninlung zuteil werben.

Melle. In unserer letten Mitglieberversammlung gab Rollege Siemisch Bericht über bie Tenerungsbewegung. So wurde auch eine gemeinsame Gingabe gemacht mit dem Deutschen Metallarbeiter=Berband, bei ber Firma' Schomader und Co. Auf Grund Diefer Gingabe fanb eine Arbeiterausschuffigung ftatt. Das Ergebnis ber Sigung war die Bewilligung einer Teucrungszulage bon Mt. 0.20 Mt. pro Arbeitstag. Wenn wir bei biefer Firma mit einem so ipaten Antrag tamen, so lag bies in ben früheren Betriebsberhaltniffen begründet. Außerdem hat die Firma alle tariflichen Erhöhungen am 1 4. 15 ohne Rurgung eintreten laffen.

Bewiß trop biefer Erhöhungen haben bie Arbeiter von Melle noch an allen Enden zu sparen, um ihr Dasein fristen zu kommen. Da besonbers über die ungeheueren Breise ber Lebensmitteln geklagt worben ift, fo foll eine Besprechung mit den übrigen Berbanden eingeleitet worden, um die Konsumenteninteressen besser zur Geltung zu bringen. Im übrigen herrscht guter gewert Schaftlicher Beift. Wir haben wieber einen Martenburchjonitt von 13, im vergangenen Bierteljage. Beider vorloren wir ben Rollegen Steinkamp, der auf bem Felde der Chre gefallen ist.

Die Kollegen sind sich alle voll und gang bewußt, daß sie nie ruhen und raften werden, um die unorganisier ten Metallarbeiter für ben christlichen Metallarbeiterver band zu gewinnen. Mie Rollegen find fich barin einig, daß bie bemahrten Grundfage, gerade in bieler Kriegszeit sich als richtig erwiesen haben. Für uns ir Melle gibt es nur eine Barole: Agitiert für ben drifts lichen Metallarbeiterverband.

Ahlen. i. 28. Für die hiefigen Kriegerfrauen ift bisher fehr unzulänglich geforgt worden. Das lehrt ein Blid in die Unterflützungsfätze, welche die Kriegerfrauen einichlieglich bes ftabt. Buschuffes pro Monat erhalten. Es befommt

mit Kindern eine Frau allein 23 M 34 M 40 M 51 M 62 A

Bemerkt fei, bag bie ftabt. Buschuffe nicht in barem Geld ober Naturalien, sondern in Bons, die gum Gintauf in ben Beschäften berechtigen, bestehen. Außerdem wirb von der Stadt die Balfte ber Miete gezahlt. In einer fünftöpfigen Familie bürfen bemnach pro Tag und Perfon nach Abzug ber Miete für famtliche Lebensbedurfe nisse micht mehr tals 27 Pfg. ausgegeben werben.

Da niemand in ber Lage ift, mit folch niedrigen Saten auszukommen, hat der hiesige Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen, bessen Borfigenber der Kollege Wilh. Bovenfiepen ift, an die Stadt am 24. Sept. eine Eingabe, zwecks Erhöhung ber Kriegsunterstützung und Einführung höherer Naturalleistungen gerichtet. Es barf wohl erwartet werben, baß bie Wünsche, bie im Namen der Kriegerfrauen geltend gemacht wurden, in weitgehender Beise berüdsichtigt werben.

Berjammlungs-Kalender

Rollegen und Rolleginnen! Berfaumt ohne Grund teine Berfammlung!

Sonntag, ben 24. Oftober 1915:

Bielcfeld. Nachmittags 31/2 Uhr, Herforderstraße 84. Generalversammlung.

Gifen-Ortsvertdaltung. Abends 7 Uhr im Gesellenhaus, Steelerstraße 36 Generalversammlung. Tagesorb. nung: Quartals, Kaffenbericht und Lichtbilberbor. trag vom östlichen Kriegsschauplat. Mitgliedsbuck ift porzuzeigen.

Sountag, ben 31. Oftober 1915:

Effen-Merden. Abends 7 Uhr bei Pattberg, Bornftraffe, Defede-Dagen. Nachmittags 31/2 Uhr bei Gibmeber. Box trag bes Rollegen Rloft-Effen. Frauen mitbringen. Osmabrud. Bormittags 11 Uhr, Johannisstraße 83. Generalversammlung ber Orisberwaltung. Boririg bes Kollegen Kloft-Effen.

Danem. Nachmittags 4,30 Uhr bei Diers, Bilhelmftrags 11 Quarials Generalversammlung. Unfer Berbanbsvorsitzende Kollege Wieber nimmt an den Verhandlungen teil. Es wird ersucht, die Frauen mitzubringen.

Tiditlge Dreher

Merkieua: n. Majajninenjaloffer Mutternpreffer Bolzenpreffer

fortmahrend gefucht. Siellung banerab bei lohnender Arbeit. Soferiige Melbung mit Benguis. abichriften erwunfcht.

Schraubenfabrit Gffen

TAchtiger Ofenstocher

gegen hoben Bolin fofort gefaut. Glasfabrik Oberhausen.

> Agitiert für den Verband.

Gang worzliglich und fpeziell für turze Pfeifen find die berühmten Sorien tirps=Krill % 25 % \$10. 25

Dibentott - Rees am Rhein.